

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1952-04-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

7. April 1952

Herrn Doktor

Hanns Martin Elster

Düsseldorf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Gleichzeitig mit Ihrer Karte aus Stuttgart, kam Nachricht vom Hoch-Verlag in Düsseldorf, der bis auf unbedeutende Kleinigkeiten, durch einen neuen Vertrags-Entwurf auf meine, ich glaube, berechtigten Wünsche eingeht. Es wäre sehr freundlich von Ihnen, wenn Sie Herrn Hoch und Herrn Kuhlmann darüber beruhigen würden, dass meine Wünsche nicht nur berechtigt sind, sondern sich durchaus in den Bahnen bewegen, die üblich sind und dass sie eher bescheiden ^{als} anmassend genannt werden müssen. Vermeiden Sie also bitte alles, was den Anschein erweckt, als hätte ich mich bei Ihnen beschwert, ein wenig Bitterkeit, die eher einer mangelhaften Erfahrung entspringt, als irgendeiner Berechtigung, klingt doch durch die Briefzeilen der Herren, aber ich habe, alles in allem, doch den Eindruck, dass sie auf der neuen Grundlage bereit sind, weiterzumachen.

Schreiben Sie mir bitte dann, welchen Eindruck Sie gewonnen haben. Die Verträge in der neuen Form, kann ich ohne weiteres unterschreiben. Sagen Sie auch bitte der Buchhaltung des Deutschen Bücher-Bunds, sie möchte einmal an mich denken.

Mit herzlichen Grüßen, auch von meiner Frau

stets von Herzen Ihr